

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 99 (2019)
Heft: 1068

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Politik & Wirtschaft

WACHSTUM

Tyler Cowen

Wachstum heisst Wohlstand

Die langfristigen positiven Auswirkungen des Wirtschaftswachstums werden dramatisch unterschätzt.

8

Reto Föllmi

Die Komponenten des Wachstums

Investitionen sind gut und wichtig. Ohne Innovationen kann sich aber Wohlstand nicht langfristig vermehren.

12

Joel Mokyr

Vom Baum der Erkenntnisse

Die tiefhängenden Früchte des technischen Fortschritts sind schon gepflückt, aber die Wissenschaft ermöglicht es uns, immer höhere Leitern zu bauen.

14

Marian Tupy

Die Grenzen der Knappheit

Warum in der Debatte um die Ressourcen-übernutzung bisher Ökonomen gegenüber Naturwissenschaftlern recht behielten.

20

Darrell Bricker & John Ibbitson

Der leere Planet

Um 2050 wird die Weltbevölkerung ihr Maximum erreicht haben. Das sorgt für neue Probleme, löst aber auch einige.

25

AKTUELLE DEBATTEN

Vojin Saša Vukadinović

Kann das weg?

An wissenschaftlich Haltbarem haben die Gender Studies bisher kaum etwas hervor-gebracht. Eine Reform ist dringend nötig.

30

Marc Friedli

Zeit, die Nationen Europas europäisch zu denken

Die EU und ihre Institutionen funk-tionieren besser, als es die harsche Kritik von allen Seiten vermuten lässt.

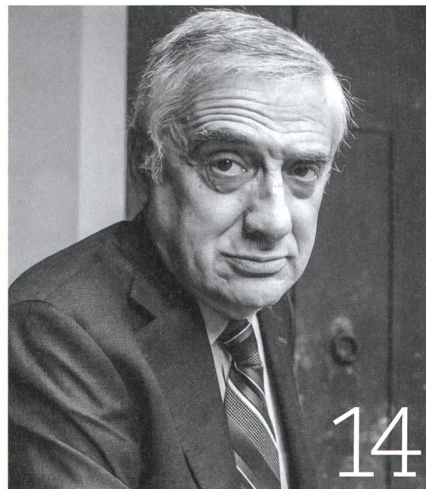
36

Laura Clavadetscher trifft Susan Harkness

Wenn Mutterschaft arm macht

Eine Geburt führt oft zu gravierenden Lohneinbussen bei Müttern, was Ungleichheiten über ganze Generationen hinweg verstärkt.

41



14

KURZGESCHICHTE / INTERVIEW



Andrea Fischer Schulthess

Amalia

Eine düstere Kurzgeschichte darüber, was hinter den geschlossenen Vorhängen der Schweiz vor sich gehen kann.

46

Johannes M. Hedinger trifft Roman Signer

«Sonst ist nichts Nachteiliges über Roman Signer bekannt»

Er gilt als der einflussreichste lebende Künstler der Schweiz. Aber nur wenige wissen: Sein Weg war lang und steinig.

54

Titelstory Wachstum

Über die Zukunft des technologischen Fortschritts spalten sich die Meinungen: Die einen befürchten, dass der Mensch bald von intelligenten Maschinen ersetzt und unterjocht wird, die anderen glauben, dass wir dem permanenten Ende des Wirtschaftswachstums entgegensehen. Die gute Nachricht: Nicht beide Szenarien können richtig sein. Warum höchstwahrscheinlich sogar beide falsch sind, erklärt uns der israelisch-US-amerikanische Wirtschaftshistoriker **Joel Mokyr** in seinem Essay ab S. 14.

Dossier: Reformstau

POLITIK UND PHILANTHROPIE: WAS TUN, WAS LASSEN?

Andrea Opel

Die Sache mit der Gemeinnützigkeit

Damit philanthropisches Engagement möglich wird, müssen die Rahmenbedingungen stimmen – und darüber entscheiden die Steuerbehörden.

62

Georg von Schnurbein

Vertrauensaufbau statt Steuerabzug

In Politik und Gesellschaft mangelt es am grundsätzlichen Verständnis für die Funktionsweise und die Leistungsfähigkeit des Stiftungsektors.

66

Marcel Widrig & Thomas Grossen

Ein gutes Geschäft

Lohnen sich Förderstiftungen für die Gesellschaft? Eine Studie gibt Antworten.

68

Anja Wyden Guelpa

Redet miteinander!

Politik und Stiftungen:
Un dialogue de sourds.

73

Goran Studen

Grauzone Vorprüfung

Ein internationaler Konzern, eine Stiftungsidee und ein behördliches «Veto».

74

Michael Wiederstein trifft Beat Walti

«Entweder wir adressieren die Probleme selbst – oder andere übernehmen das für uns»

Die Skepsis gegenüber Stiftern ist eine Skepsis gegenüber grossen Vermögen – und diese wiederum eine Begleiterscheinung der liberalen Erfolgsgeschichte.

76

Beat von Wartburg

Auslichten schafft neue Aussichten

Was Stiftungen gegen den eigenen Strukturkonservatismus tun können.

80

Frederic Hoffmann

Die nächste Generation

Die Stiftungswelt erfindet sich neu.

82

Stefan Germann

Stiftungen als digitale Change Agents

Stiftungen sollten die Digitalisierung als Chance sehen.

86

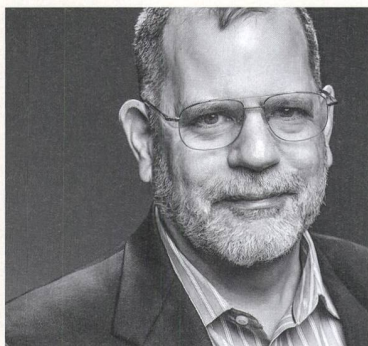
Jobst Wagner

Gestatten, Stifterunternehmer

Wie bitte? Ist man nicht entweder Stifter oder Unternehmer?

87

Zitate



8

«Glücksstudien können die Vorteile höherer Lebenserwartung nicht messen: Die Toten können aus dem Grab nicht über ihre Situation klagen.»

Tyler Cowen



30

«Statt der Kritik durch Spitzenforschung den Motor zu nehmen, verstricken sich Genderforscherinnen in Rangeleien und widmen sich dem Kampf gegen «rechts», als stünde ein Viertes Reich bevor.»

Vojin Saša Vukadinović



36

«Die Bindewirkungen der Nation werden vorerst stärker bleiben als jene des supranationalen Europas.»

Marc Friedli



62

«Die wachsende Bürokratie führt dazu, dass sich Stiftungen immer weniger auf ihr eigentliches «Kerngeschäft», die gemeinnützige Tätigkeit, konzentrieren können.»

Andrea Opel